

lichen Geschütz aus der Bestung vielmehr unterworfen sind / und von demselbigen viel eher können überm Hauffen geschossen werden / als die jenigen / wo man sich unten tieff eingräbt / so zweifle ich nicht / es würde dieses Mittel dieselben vielmehr Volck und Zeit kosten / und würden sie hierdurch vielmehr Verhinderung haben / als auf die andern weisen.

Um dieser Ursachen willen könnte ich die Meinung derer jenigen nicht unrecht heissen / welche gern hätten / daß man das ganze Erdreich um eine Bestung herum / einen ganzen Musqueten Schuß weit hinweg räumte / biß auf das Wasser / oder biß man auf einen Felsen kommt / so es anders nur möglich wäre / oder / daß man die Erde zum wenigsten auf drey oder vier Schuh tieff hinweg thäte / und den Platz hingegen mit Feld- und Kieselsteinen ausfüllte / worauf man einen einzigen Schuh von Erde zu überschütten hätte.

Und wolte ich diesen Rath gern ins Werck setzen / um die jenigen Plätze / so ich zu fortificiren hätte / so es möglich wäre biß auf einen Musqueten Schuß / oder gar / so weit sich meine Feldschütze erstreckte: nicht weniger auch / in dem jenigen Theil des Grabens / so zwischen der Cunette, oder dem Mittel Graben und der Contrascarpe ist / zumahlen um die Gegend der Gesichtslinien an den Bollwercken. Und wann ich die Gelegenheit nicht hätte dieses bey Zeiten zu thun; So wolt ich doch zum wenigsten / so bald ich Zeitung bekäme / daß der Feind heran rückte / Pfäle einschlagen lassen / an diesen Orten / so nah an einander als möglich / und so weit hinaus als ich könnte / welche ich oben mit ein wenig Erde bedecken wolte.

Auch wäre es gut bey solchen Plätzen / so nicht weit von Waldungen liegen / daß die ganze umliegende